

Reden ist Silber, Schweigen ist Schrott

Eine kritische Betrachtung über Welpenkäufer, Züchter, das Züchten, Nachzuchtergebnisse, Dichtung und Wahrheit.

Von Claudia Berchtold im Namen der ÖRC-Zuchtwarte

Bereits seit einigen Jahren bin ich Zuchtwartin im Österreichischen Retriever Club und als solche sowohl mit Züchterkollegen als auch mit Welpeninteressenten und -besitzern befasst.

Die erste Frage jedes Welpeninteressenten gilt stets einem „gesunden Hund“. Meine Antwort in diversen Gesprächen ist immer dieselbe: Die Zielsetzung eines jeden Züchters im ÖRC ist es, gesunde und wesensfeste Retriever zu züchten. Inwiefern das bei jedem Wurf gelingt, ist jeweils unterschiedlich. Die Frage ist auch: Wie definiert sich ein „gesunder“ Hund? Nach meinem Gefühl als Hundehalter sollte das einen Hund beschreiben, der in seinem Leben keinerlei Beeinträchtigung durch gesundheitliche Probleme erfährt. Davon ausgenommen sind diverse sehr selten auftretende „Kleinigkeiten“ wie Erkältungen, Durchfälle, Verletzungen und dergleichen.

Als Rassezuchtverein haben wir für jede unserer betreuten Rassen die zu bekämpfenden Erbkrankheiten in unserer Zuchtordnung erfasst und schließen Tiere aus der Zucht aus, die bestimmte Erkrankungen aufweisen. Dazu verpflichtet uns – aber auch jeden Züchter – das österreichische Tierschutzgesetz.

Zusätzlich sollte die Nachzucht der verwendeten Zuchttiere untersucht werden, um zu sehen, ob nicht nur die verpaarten Elterntiere frei von bestimmten Krankheiten sind, sondern auch ihre Nachkommen, denn auch das gibt Aufschluss darüber, ob wir mit unserer Zucht auf dem richtigen Weg sind. Leider sind oft nur wenige Welpenkäufer – nicht selten dieselben, die vorher unbedingt einen gesunden Hund wollten – bereit, die erforderlichen Untersuchungen zu absolvieren und so ebenfalls ihren Beitrag zur Erkennung von Problemen in bestimmten Linien zu leisten.

Und diejenigen, die es tun, sind leider immer wieder mit unerwünschten Ergebnissen konfrontiert. Nur in den seltensten Fällen sind in einem Wurf alle Welpen zu 100 % zuchttauglich. Das muss aber nicht bedeuten, dass diese Hunde krank sind. Sie erfüllen nur die Zuchtvoraussetzungen nicht, und diese sind gerade bei uns eben recht streng. Manchmal kommt es auch schlimmer: So selten und traurig es für den einzelnen Welpen, dessen Besitzer und auch den Züchter ist, dass ein Hund aus einer bestimmten Verpaarung an einer schweren Krankheit erkrankt, so normal ist es leider auch.

Immer noch gilt: Ein schlechtes Gesundheitsergebnis ist besser als gar keines. Sprechen Sie darüber, verschweigen Sie nichts.

Trotzdem wird es zu Rückfragen an den Züchter kommen und es liegt an ihm, dieses Thema sensibel und auch sachlich zu behandeln, den Welpenkäufer über die tatsächliche Bedeutung dieses Gesundheitsergebnisses qualifiziert aufzuklären und zugleich in seiner Zucht die entsprechenden Schritte zu setzen. Es kann leider auch geschehen, dass mit solchen Gesprächen eine problematische Entwicklung der Beziehung des Welpenkäufers zu seinem Züchter beginnt. Das ist jedoch ein Risiko, das jeder Züchter zu tragen bereit sein muss. Denn am Ende ist der Züchter alleine für sein Tun verantwortlich und niemand sonst.

Die Verantwortung des Züchters

Immer noch sind unsere Welpen quasi „Produkte“, die wir verkaufen und Geld dafür nehmen. Die Verantwortung dafür tragen wir ein Hundeleben lang. Und wir teilen diese Verantwortung mit unserem Welpenkäufer, der



durch seine weitere Aufzucht, zu der wir als Züchter den Grundstein gelegt haben, die Entwicklung des Welpen mit beeinflusst. Auf gute oder eben auf weniger gute Weise. Es wird also umso mehr daran liegen, unsere Welpenkäufer aufzuklären. Vor dem Kauf und auch durch Übergabe von Infomaterial und den Abschluss eines entsprechenden Kaufvertrages.

- Machen Sie keine Versprechungen, wenn Sie nicht wissen, ob Sie diese auch halten können.
- Machen Sie keine Zusagen über künftige Eigenschaften eines Welpen (Sie können nicht wissen, wie sich der Hund entwickelt, sobald er die Zuchtstätte verlassen hat).
- Verschweigen Sie nichts, was der Welpenkäufer wissen sollte, auch wenn das vielleicht ein längeres Gespräch und viele Erklärungen notwendig macht.
- Sein Sie auch nach dem Kauf für Ihre Welpenkäufer da, kümmern Sie sich um sie – das gehört dazu.

Neben dem Welpenkäufer ist der Züchter aber auch dem ÖRC verantwortlich, denn jeder Züchter, der unter der Zuchthoheit des ÖRC züchtet, leistet seinen Beitrag zur Definition der Qualität der im ÖRC gezogenen Hunde. Das beginnt bei der Auswahl der Elterntiere, geht weiter mit der Aufzucht und umsichtigen Prägung der Welpen in einer Zuchtstätte, die im Vergleich zu anderen Hobby-Zuchten vorbildlich sein sollte und endet beim sorgsamem und ruhigen Umgang mit den Welpenkäufern und ihren Fragen.

ÖRC-Züchter zu sein ist ein Qualitätsmerkmal, für das wir alle verantwortlich zeichnen:

Die Einhaltung der Zuchtvorschriften ist Voraussetzung für das Züchten im ÖRC, darüber



hinaus erwarten wir von unseren Züchtern einen sorgsamem Umgang mit der Mutterhündin, den Welpen und der Rasse selbst.

- Der ÖRC steht nicht hinter Züchtern, die ihre Zuchthunde nur zum Zweck des Züchtens halten und ihnen keine weitere artgerechte Beschäftigung gönnen.
- Der ÖRC steht nicht hinter Züchtern, die ihre Welpen ausschließlich der Hündin überlassen und sich nicht um deren sorgsamem Prägung und Sozialisierung kümmern.
- Der ÖRC steht nicht hinter Züchtern, die nach dem Verkauf der Welpen für ihre Welpenkäufer nicht mehr erreichbar sind.
- Der ÖRC steht nicht hinter Züchtern und Hundebesitzern, die ihre Hunde nicht nach den vom Tierschutzgesetz vorgeschriebenen Mindest-Standards ausbilden und halten. Dazu zählen unter anderem auch die permanente Haltung in zu kleinen Zwingern oder das Wegsperrern in Boxen über

längere Zeit, sowie die Ausbildung der Hunde unter Anwendung von ungerechtfertigtem Zwang. Wunderbar wäre ein harmonisches Miteinander von Herrchen bzw. Frauchen und Hund bei der Ausübung eines Hobbys, wie es schöner kaum sein kann.

- Der ÖRC steht nicht hinter Züchtern, deren offensichtliches Zuchtziel die bloße Vermehrung von Hunden ist – jede Verpaarung sollte mit der Zielsetzung gemacht werden, die Rasse in ihrer Gesamtheit qualitativ zu verbessern!

Und zum Abschluss dieses traurigen Kapitels eine noch traurigere Information: Es gibt tatsächlich einige wenige Züchter im ÖRC, die Welpen nicht zurück nehmen. Immer wieder werden wir von Welpenkäufern kontaktiert, die ihre Kaufentscheidung aus den unterschiedlichsten Gründen bereut und versucht haben, den Welpen dem Züchter zurück zu geben. Entweder wurde dieses Anliegen





Die Verantwortung des Welpenkäufers

Als Käufer eines Welpen aus einer ÖRC-Zuchtstätte gehören Sie ab sofort „zu uns“. Sie haben damit die moralische Verpflichtung übernommen, Ihren Welpen einerseits den fachkundigen Empfehlungen Ihres Züchters entsprechend aufzuziehen, andererseits auch Ihren Beitrag zur Nachzuchtkontrolle zu leisten. Bitte absolvieren Sie die erforderlichen Zuchtuntersuchungen und helfen Sie damit uns allen, uns über die Qualität der von uns produzierten Rassehunde ein besseres Bild zu verschaffen.

Werden Sie sich schon vor dem Kauf klar, was Sie von Ihrem Züchter erwarten und teilen Sie es ihm mit. Es kann auch sein, dass Sie einen Hund kaufen und danach nie wieder Kontakt mit dem Züchter haben wollen. Wenn das so ist, dann sollten Sie so fair sein und es Ihrem Züchter sagen. Teilen Sie ihm aber auch mit, was Sie im Fall, dass Sie in Kontakt bleiben, von ihm erwarten. Der Züchter soll die Möglichkeit haben, zu entscheiden, ob er Ihre Erwartungen erfüllen kann oder möchte.

Dazu zählt auch die Veröffentlichung und zentrale Erfassung der Nachzucht-Ergebnisse beim zuständigen Zuchtwart. **Züchter, die das als unnötig abtun, ablehnen oder Ihnen gar davon abraten, sind verantwortungslos! Sie schaden damit nicht nur sich selbst, sondern der gesamten Rasse. Auch wenn es vielleicht anfangs nicht so aussehen mag.**

Züchter und Hundebesitzer, die nur gute Ergebnisse veröffentlichen und weniger gute oder schlechte Ergebnisse verschweigen, schaden ebenfalls der gesamten Rassehundezeit. Dazu geben Sie noch ein schlechtes Beispiel für andere. Bitte be-

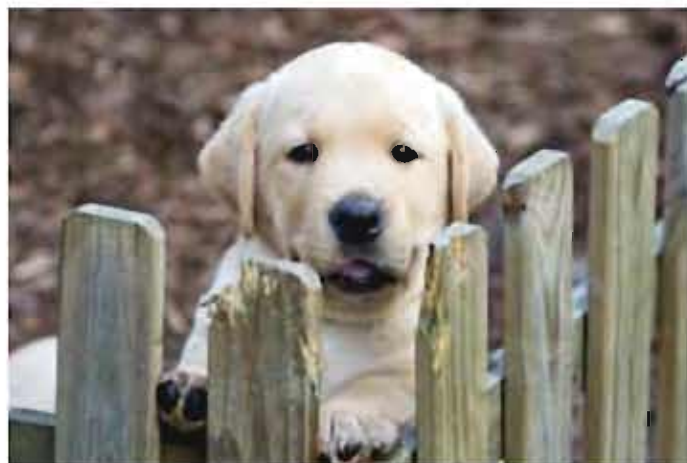
denken Sie: „Die Wahrheit zu verschweigen ist nur eine andere Form der Lüge.“

Fragen Sie Ihren Züchter bereits bei den Vorgesprächen, wie viele Welpen aus seinen vergangenen Würfen Gesundheits-Untersuchungen erbracht haben und lassen Sie sich die Ergebnisse zeigen. Interessant sind auch die Ergebnisse der Geschwister und Eltern der Elterntiere. Lassen Sie sich nicht abschrecken, wenn ein Züchter nicht ausschließlich gute Ergebnisse vorzuweisen hat. Es geht nicht darum, dass es in einer Zuchtstätte keine Probleme geben darf, sondern darum, wie im jeweiligen Fall damit umgegangen wird. Die Frage für Sie ist also: Hat der Züchter auf auftretende Probleme entsprechend reagiert?

Vorsicht bei folgenden Aussagen:

- **In meiner Zuchtstätte gibt es keine gesundheitlichen Probleme!** Bitte hinterfragen Sie solche Aussagen. Es gibt de facto keinen Züchter, bei dem nicht hin und wieder Probleme auftreten. Erstzüchter, die noch nicht über Nachzuchtergebnisse verfügen, können Ihnen bestimmt Informationen über die Geschwister und die Vorfahren der Elterntiere geben. Nachzuchtergebnisse von häufig eingesetzten Deckrüden sollten aber jedenfalls vorhanden sein.
- **Nachzuchtergebnisse sind unnötig, die von mir gezüchteten Hunde haben alle keine Probleme!** Das entspricht ungefähr der oben angeführten Aussage und ist sicher falsch. Außerdem spricht es nicht für den Züchter und seine Fachkenntnis. Es besteht ein großer Unterschied zwischen einem Hund, der gesundheitliche Probleme hat, also bereits klinische Symptome einer bestimmten Erkrankung zeigt, und einem

brüsk abgelehnt, oder die betreffenden Züchter waren für diese Welpenkäufer nicht mehr erreichbar. Erst kürzlich ist ein 16 Monate alter Labrador Retriever Rüde auf diese Weise bei willhaben.at und sodann im Tier-schutzhaus gelandet. Unnötig es zu sagen, aber dennoch: der ÖRC steht nicht hinter diesen Züchtern! Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, solche Fälle im Kaufvertrag zu regeln. Wenn beide Seiten vernünftig sind, sollte sich eine solche Situation aus der Welt schaffen lassen, ohne dass Züchter oder Welpenkäufer geschädigt werden und vor allem, ohne dass der bedauernde Welpen zu sehr darunter leidet. Bitte tun Sie als Züchter alles, um unliebsame Vorfälle dieser Art tunlichst zu vermeiden und wenn, dann gütlich zu regeln.



Hund, der die erforderlichen Gesundheitsauflagen nicht erfüllt. Letzterer muss überhaupt keine Symptome zeigen, ist aber trotzdem nicht zuchttauglich.

- **Ich habe Nachzuchtuntersuchungen vorliegen, sie sind aber nicht veröffentlicht worden!** Bitte hinterfragen Sie, warum die Ergebnisse nicht veröffentlicht wurden. Ein verantwortungsvoller Züchter hat bei jeder seiner Verpaarungen das Wohl der gesamten Rasse im Auge. Aus den Ergebnissen kann man Rückschlüsse ziehen, wie Elterntiere, aber auch Großeltern vererben. Alle veröffentlichten Ergebnisse können für andere Züchter aber auch Deckrüdenbesitzer wertvolle Informationen darstellen. Ein Züchter oder Hundebesitzer, der Nachzuchtergebnisse, die ihm bekannt sind, nicht veröffentlicht, ist nicht verantwortungsbewusst.
- **Meine Nachzuchtergebnisse sind „inoffiziell“!** Bitte hinterfragen Sie, ob solche Ergebnisse zufällig zustande gekommen sind (aus Nichtwissen der Hundebesitzer) oder ob der Züchter seine Welpenkäufer dazu anhält, die vorgeschriebenen Untersuchungen nicht bei den vom Club anerkannten Befundern zu absolvieren, sondern inoffizielle HD-Röntgen oder Augen-Untersuchungen anfertigen zu lassen. Solche Ergebnisse können nicht veröffentlicht werden und sind daher auch nicht gültig. Wenn Sie dazu Fragen haben, wenden Sie sich bitte an den für die entsprechende Rasse zuständigen Zuchtwart im ÖRC.

Dichtung und Wahrheit

Der ÖRC schafft durch seine Zuchtbestimmungen einen Rahmen, der die Mindestanforderungen an die Elterntiere einer Verpaarung festlegt. Die Erfüllung weiterer Kriterien

obliegt dem Züchter und seinem individuellen Zuchtziel. Die Züchter definieren ihre Zuchtziele teilweise durch Statements auf ihren Websites.

Nicht selten werden diese Ziele und deren Erreichung von den Züchtern schön gefärbt, so dass es dem Welpenkäufer nicht leicht fällt, einen seinen Ansprüchen genügenden Welpen zu finden. So werden beispielsweise Hunde aus Arbeitslinien angeboten, die selbst schon längst kaum mehr Arbeitsergebnisse bringen können und bei denen der Urgroßvater der letzte nachweislich arbeitende Hund im Stammbaum war.

Sucht man beispielsweise einen Ausstellungshund in einer Verpaarung, dessen Eltern selbst nach zahlreichen Anläufen vorwiegend SG und GUT als Ausstellungsbewertungen vorweisen können, so könnte die Vermutung nahe liegen, dass der betreffende Hund in den Augen seiner Besitzer eventuell doch um einiges schöner ist als in den Augen jener Formwertrichter, denen er vorgeführt wurde. Bei Ausstellungen zählt jedoch immer noch die Meinung der Richter und es gibt sehr wohl Hunde, die auch in diesem Bereich wiederholt vorzügliche und herausragende Ergebnisse erreichen. Auch bei Nachkommen vorzüglicher Eltern werden nicht alle Welpen diese Merkmale mitbekommen, wie wird es dann erst bei Nachkommen weniger vorzüglicher Eltern sein?

Wird ein acht Wochen alter Welpe vom Züchter als engagierter Jagdhund angepriesen, so sollte der Welpeninteressent zumindest nachfragen, ob denn auch irgendein Nachweis besteht, dass dieser Hund – zumindest aufgrund der Leistungen seiner Eltern und Großeltern – die Lobpreisungen verdient? Oder ist es nur der Züchter, der in seiner Überzeugung von der Qualität der verpaarten Tiere schwärmt und auf diese Weise,



ohne es zu wollen, den Welpenkäufer auf eine falsche Fährte führt?

Langer Rede kurzer Sinn: Bleiben Sie als Züchter vielleicht besser bei der Wahrheit und überlassen Sie das Dichten den Literaten, denn es könnte geschehen, dass ein unzufriedener Welpenkäufer Sie eines Tages – durchaus auch unter Zuhilfenahme der Mittel des österreichischen Rechtssystems – an die Einhaltung Ihrer Versprechungen erinnert.

Insgesamt bleibt es natürlich Ihnen selbst überlassen, wie Sie mit diesen und ähnlichen Problemstellungen als Züchter verfahren. Die ständig steigenden Welpenpreise sollten eigentlich die ebenfalls steigende Qualität der gezüchteten Hunde repräsentieren. Leider tun sie das nicht immer. Im ÖRC wird so viel gezüchtet wie noch nie und es werden Preise verlangt, die so hoch sind wie nie.



Maßnahmen zur Kontrolle und Verbesserung der Qualität

Grundsätzlich war es immer das Bestreben der ÖRC-Zuchtwarte im Rahmen der geltenden ÖRC-Zucht- und Eintragungsordnung so viel wie nötig, aber immer so wenig wie irgend möglich zu reglementieren, sodass jeder Züchter den größtmöglichen Spielraum hat, die eigenen Visionen nach Kräften umzusetzen. Das gilt auch für die Preisgestaltung, bei der sich der Club komplett heraus hält. Auf Anfragen von Welpeninteressenten werden nur ungefähre Richtwerte bekannt gegeben.

Fakt ist, dass der ÖRC durch das Anfertigen der Ahnentafeln für die nach seinen Richtlinien gezüchteten Retriever so etwas wie ein Qualitätssiegel ausstellt, welches den ÖRC-Züchter über andere so genannte „Hobbyzüchter“ erhebt. In Zukunft sollte es uns daher ein noch größeres Anliegen sein, dass diese Standards auch eingehalten werden.

Abschließend nochmals eine wichtige Information für alle Züchter, Deckrüdenbesitzer und solche, die es werden wollen; KEIN ÖRC-Zuchtwart hat Interesse daran, unnötig viele Hunde aus der Zucht auszuschließen. Im Gegenteil, wir werden gemeinsam mit Ihnen alles versuchen, was innerhalb unserer Regulative möglich ist. Es ist in unseren Vereinsstatuten verankert: Die Aufgabe des ÖRC ist unter anderem die Förderung der Zucht. Und das ist auch logisch, denn eine vernünftige Selektion kann nur getroffen werden, wenn

auch in einem gewissen Maß gezüchtet wird. Wenn Sie sich also wegen eines bestimmten Punktes nicht sicher sind, bitte wenden Sie sich an uns, vielleicht finden wir ja eine Lösung.

Im ÖRC wird viel gezüchtet und es entsteht in vielen Bereichen erkennbares Potential. Dazu tragen einige Züchter und Deckrüdenbesitzer mehr, andere weniger bei. Aber eines steht fest: Um zu stagnieren, sind wir noch nicht gut genug und nur gemeinsam können wir uns weiter entwickeln! Also packen wir es an und nehmen uns gleich heute an der eigenen Nase: Was können wir anders und besser machen? Gleich hier und jetzt, in der eigenen Zucht, bei den eigenen Nachzuchtergebnissen, mit den eigenen Hunden, in der Planung der nächsten Verpaarung oder indem man damit noch wartet. Dass wir vielleicht besser sind als der Durchschnitt oder in vielen Fällen wenigstens nicht viel

schlechter, sollte keinesfalls genug sein für einen Züchter im ÖRC.

Und für viele Züchter ist es das auch nicht. Ich möchte daher diese Gelegenheit ergreifen, unsere vorbildlichen Züchter, denn solche gibt es einige im ÖRC, im Namen aller Zuchtwarte zu loben. Nur allzu oft wird hier viel investiert, um zu verändern und zu verbessern. Ständig wird das eigene Tun in Frage gestellt und aufs Neue bewertet. Es kostet große Mühe, ausreichend Nachzuchtergebnisse von den Welpenkäufern zu bekommen und diese wird oft nicht belohnt. In zahlreichen Fällen ist es gar nicht möglich und wird auch nicht mehr gewünscht. Wir werden hier künftig gemeinsam noch mehr Aufklärungsarbeit vor dem Welpenkauf leisten müssen. Danke also an alle vorbildlichen Züchter, die am Ende für den guten Ruf des ÖRC und der im ÖRC gezüchteten Hunde mitverantwortlich sind.

